

Publireportage - Schreinerei Sperb



«Suchen Sie eine erstklassige Versicherungsberatung in Ihrer Nähe? Ich helfe Ihnen gerne.»

044 783 94 94

ZURICH



herbys
KUNDENMALEREI

herbert hofstetter
gerberacherweg 32 - 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 73 76 - Fax 044 680 37 76 - mobile 079 601 53 13
mail: herbys.kundenmalerei@bluewin.ch



WASSER
ZIMMEREI • INNENAUSBAU • RENOVATIONEN

Strasshus 7
CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 725 22 24
www.wasser-zimmer.ch

Akzeptiert Holz-Terrassenbeläge auffrischen



+ Lüftung + Klima + Kälte

Lufttechnik AG
Einsiedlerstrasse 31a
CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 783 95 55
Telefax 044 783 95 86
Info@lufttechnik.ch

www.lufttechnik.ch

Lufttechnik AG
Instandhaltung - Hygieneinspektion - Energieoptimierung - 24h-Service



klein und fein

Ortsagentur Wädenswil
Walter Aepli
Aeppliweg 4
8820 Wädenswil
Tel. 044 781 39 29
www.emmental-versicherung.ch

emmental
versicherung



**BRUPBACHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Brupbacher AG
Moosacherstrasse 4, Postfach, 8820 Wädenswil
Telefon 044 782 61 11, Fax 044 782 61 12, Pikett 044 781 61 21
info@brupbacher-elektro.ch, www.brupbacher-elektro.ch



TIUS

TIUS AG Tief- und Strassenbau
Wädenswil | 044 780 18 13 | www.tius.ch

Schreinerei Sperb – die Werkstatt für Holz, Glas und Reparaturen

Ob Möbel, Küchen, Tische, Fenster oder Reparaturen – die Schreinerei Sperb ist die richtige Adresse, wenn es um Holz und Glas geht und schnell vor Ort mit ihren "mobilen Schreinereien".

Seit vielen Jahren fahren die beigeen Lieferwagen durch die Region. Es handelt sich um die Servicewagen der Schreinerei Sperb, die fast sämtliches Material und Maschinen an Bord haben, um kleinere Reparaturarbeiten effizient und zuverlässig zu erledigen. Die gut ausgerüsteten Lieferwagen ersparen den Mitarbeitern der Schreinerei Sperb so manche Fahrt zurück in den Betrieb.

Beratung und Planung

Vor gut zwei Jahren hat Christian Sperb die Schreinerei, in der er bereits ein paar Jahre gearbeitet hat, von Heinz Rusterholz übernommen. Unterstützt vom seinem Bruder und drei weiteren Mitarbeitern, führt er die Firma weiter. "Wir sind die klassische Schreinerei", erzählt Christian Sperb aus seinem Alltag. Mit seinem Team erledigt er Aufträge vielseitigster Art. Sei es eine Neuanfertigung oder eine Reparatur, eine komplette Küche oder nur eine Schublade, die klemmt. Modern oder klassisch, massiv oder furniert, gespritzt oder natur lackiert: Individuelle Lösungen sind die Stärke der Schreinerei Sperb. "Die Beratung ist uns sehr wichtig. Wir nehmen die Ideen und Anforderungen der Kunden auf und erarbeiten einen Lösungsvorschlag. Genau nach Wünschen und an die Gegebenheiten angepasst". Christi-

an Sperb ist der Kontakt zu seinen Kunden wichtig." Ganz egal, ob der Kunde ein Haus renoviert, ein individuelles Möbelstück wünscht, oder ganz einfach etwas reparieren lassen möchte, ich kümmere mich persönlich um die Beratung und Planung", sagt der Chef.

"Auf Wunsch übernehmen wir auch alle nötigen Baumassnahmen. Wir leis-

ten kompetente Vor-Ort-Beratung und Planung, organisieren je nach Bedarf weitere Handwerker und übernehmen die Koordination", sagt Christian Sperb, "so hat der Bauherr nur einen Ansprechpartner."

Schreinerei Christian Sperb

Schönenbergstrasse 45
8820 Wädenswil
Tel. 043 477 87 70
Fax. 043 477 87 71
Website: www.schreinerei-sperb.ch
Mail: info@schreinerei-sperb.ch



Hinten v.l.n.r. Jonas Leuthold, Andreas Sperb, Mauro Bachmann, vorne v.l.n.r. Christian Sperb, Roger Treichler.

Robert E. Gubler*, Wädenswil

Mittelmasse reicht nicht

Der Wirtschaftsstandort Zürich ist auch schon besser aufgestellt gewesen. Viele Standortfaktoren laufen Gefahr, in die Mittelmässigkeit abzudriften.

Schaut man sich die Kernstadt Zürich etwas genauer an, dann werden die Spuren linksgrüner Politik zunehmend sichtbar. Intakte Strassen werden für viel Geld «umgebaut». Innerstädtische Verbindungen für Velo und ÖV haben Vortritt. Der Abbau von Autoparkplätzen hat System und darf entsprechend viel kosten. Manche traditionsreiche Geschäfte geben mangels Zugänglichkeit und Frequenzen auf. Investiert wird auch in die Grünstadt, in die Aufwertung von Quartieren. Aufwertungen steigern Attraktivität, aber auch die Nachfrage nach Wohnungen in diesem Umfeld. Die Mieten steigen und das Angebot bleibt hinter der Nachfrage. In der gleichen Stadt fehlt aber der gemeinsame Wille zur Entwicklung. Kein Fussballstadion, kein neues Kongresszentrum mit internationaler Ausstrahlung, keine Bauzonen mit Entwicklungspotenzial für viele neue Wohnungen. Im Gegenteil: Die Stadt entleert sich bei den Arbeitsplätzen und investiert mit Steuergeldern in vergünstigte Wohnungen für wenige. Das Eigenkapital wird in weniger als 750 Tagen abgebaut sein. Die Hauptstadt des Kantons wird zum Reduit. Bewohnerinnen und Bewoh-

ner vom Land werden zum Störfaktor, Pendler oder böse Autofahrer ebenso. Der Kanton verliert laufend Terrain in der Wirtschaftsentwicklung, im Export, im Bereich der Steuern für natürliche und juristische Personen, vor allem aber auch bei den Nettolebenskosten seiner Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Kanton wächst an seinen Rändern. Glarus und St. Gallen, Thurgau, Aargau sowie Schwyz profitieren davon. Verstopfte Autobahnen und volle Züge sind die Folgen. Die Steuererträge der neuen Pendlergeneration gehen an die Nachbarkantone verloren. Man mag sich nicht entsinnen, dass der Kanton je eine hatte, eine konkrete departementsübergreifende Entwicklungsstrategie. Es wird wohl auch in der Zukunft keine geben. Es könnte die Nachbarkantone stören. Lieber eine Bildungsstrategie ohne Volkswirtschaft, besser planwirtschaftlicher «Spitalwettbewerb» unter Ausschluss der Standortförderung für Tourismus und Gesundheit. Lieber das Primat einer Raumplanung ohne Wirtschaft, dafür Verzicht auf eine Hochschul-Strategie, welche Top Firmen zur Ansiedlung unterstützen könnte. Der Kanton Zürich

ist Zentrum und Teil der Greater Zurich Area. Trotzdem, er will nicht führen, keine neuen Ideen entwickeln und Zeichen für die Zukunft setzen. Was er will, ist Harmonie mit den Nachbarn, selbst wenn die einstige Stärke sich in Richtung Durchschnittlichkeit bewegt. Die Greater Zurich Area fällt zurück auf ein Patchwork von ökonomischen Regionen mit eigenen Prospekten, austauschbaren Bildchen und sinkender Bereitschaft zu mehr Engagement im europäischen wie im globalen Standortwettbewerb.

Stadt und Kanton werden vom konservativen Geist eingehüllt, der ihren Nachbarn schon längst eigen ist. Linke oder bürgerliche Politik – von Aufbruch und Entwicklungswille im globalen Wettbewerb der Standorte ist wenig zu spüren. Der Wirtschaftsraum Zürich wird seit geraumer Zeit weltweit als innovativster und als wettbewerbsstarker Standort in die vordersten Ränge gestellt. Die Statistiken zeichnen aber immer das Bild der Vergangenheit. Wir kennen die Schwächen und Mängel, die wir beheben könnten, wenn wir dies auch wollen täten. Wir sollten nicht tatenlos auf das nächste Ranking oder die nächste Statistik warten um feststellen zu müssen, dass die einstige Spitzenstellung längst im Mittelfeld angekommen ist.



*Der 64-jährige Robert E. Gubler ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhänder Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.